



Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich	55	Monatlich	1.60
Vierteljährig	1.50	Vierteljährig	3.20
Halbjährig	3.00	Halbjährig	6.40
Jahresjährig	6.00	Jahresjährig	12.80

Sammt Zustellung
Einzelne Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Watzsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: H. Wölfe in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Rie-
nreich in Prag, A. Oppelit und Notter & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
Zaidach.

Das Ende vom Liede.

Alle von Zeit zu Zeit auftauchenden Nach-
richten und Anzeichen einer Verständigung der,
außer Rußland und der Türkei, bei der Lösung
der orientalischen Frage interessirten Mächte werden
durch die Consequenz, mit welcher eben diese Mächte
ihre bereits eingeschlagenen ihren Interessen geradezu
entgegengesetzte Politik verfolgen, leider immer wieder
dementirt.

Nach den seit einem Jahrhundert so oft
wiederholten Schlägen Rußlands gegen die Türkei,
den fortwährenden geheim und offen getriebenen
russischen Wüthereien in den slavischen Provinzen
der Türkei, und andern officiellen und privaten
russischen Kuntgebungen bezüglich des Orients,
wäre es heute Wahnsinn zu nennen, sich über die
eigentlichen Zielpuncte der russischen Politik trotz
aller gegentheiligen diplomatischen Versicherungen
noch einer Täuschung hinzugeben — ein Wahnsinn
heute noch zu glauben, daß der Strom der russi-
schen Macht, nachdem er seine befruchtende Arbeit
in den Ländern des Balkangebietes, die Verbesse-
rung des Loses der christlichen Bevölkerung voll-
bracht, von selbst wieder ruhig in sein ursprüng-
liches himmlisches Bett zurückkehren — daß Rußland
für alle hiebei gebrochten Opfer sich mit einer
verkläusulirten Freiheit des Bosphorus, der Dar-
danellen und einer allfälligen Arondirung seiner
Grenzen in Kleinasien begnügen werde.

Für heute allerdings mag Rußland sich mit
diesem abermaligen Schritte nach Vorwärts zu-
frieden geben, da die Leiter der russischen Politik
wol genau wissen, daß auch Rom nicht an einem
Tage erbaut wurde und die Ausführung des rus-

sischen Programms bis zum Schlusse d. i. die
directe oder indirecte Unterwerfung der europäischen
Türkei sammt Constantinopel und den Meerengen
unter die Vormächtigkeits Rußlands, dadurch eben
nur aufgeschoben, nimmermehr aufgehoben wird.

Die übrigen europäischen Mächte deren In-
teressen hierdurch auf das äußerste geschädigt
werden, strotzen sich zu verständigen und zum ver-
eintes Auftreten jeden Schritt Rußlands in dieser
Richtung a priori Einhalt gethan zu haben und
unter gegenseitiger Uebereinstimmung die Orient-
frage zu lösen, das einzige Mittel eine größere
Complication einen europäischen Krieg zu ver-
meiden, beharren sie in ihrer engherzigen Politik der
Zurückhaltung gegen einander, und begnügen sich
damit für ihre lokal berührten Interessen „von
Fall zu Fall“ zu remonstriren und demonstrieren,
bis endlich ungehindert durch die Uneinigung der
Mächte im letzten entscheidenden Augenblicke sich
Rußland und seine Satelliten in die ihnen preis-
gegebene Beute theilen werden. England wird
sich dann jedenfalls der Meerengen und Constan-
tinopel verschern, und für die Andern — vor-
ausichtlich „in Serviette“!

Vom Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind
äußerst spärlich und unbedeutender Natur und er-
scheint die beiderseitige Kriegführung, wenn man
Vergleiche mit den gewaltigen Kriegen, welche in
den letzten Decennien den Continent erschütterten,
anstellt, in einem äußerst trauernden Lichte. Der
bereits vor einem Monat begonnene Aufmarsch
der russischen Armee an der Donau ist noch immer

nicht vollendet und fühlten sich die Russen nun
auch wieder einmal noch nicht stark genug um den
Donauübergang zu unternehmen, aus welchem
Grunde drei weitere Armeekorps aufgestellt und
nachgeschickt werden, die Aktion an der Donau
dürfte aber dennoch gegen die Mitte dieses Monats
beginnen, da auch der Czar an 2. d. bereits von
Petersburg abgereist ist und dieser Tage bei der
Armee eingetroffen sein wird. — Die Donauschiffahrt
ist auf der Timokmündung bis zur österreichisch-unga-
rischen Grenze freigegeben. —

In Montenegro soll der Kampf bereits
entbrannt sein, vermutlich handelt es sich daselbst
wieder um die Verprooantirung, es fehlen jedoch
noch bestimmtere Daten. —

In Asien wurden die Russen aus der
Umgebung von Sukhum-Kale nach allen Richtungen
zurückgedrängt, hingegen sind sie in vollem An-
marsche auf Erzerum begriffen und sollen den
letzten Nachrichten nach nur mehr 6 Stunden von
dieser Stadt entfernt sein. — Kars ist vollständig
eingeschlossen, der rechte Flügel der Russen befindet
sich noch in Diti, das Hauptquartier Mukhtar
Pascha's in Koprakoni.

Josef M. Wokann. †

Tieferschütternd war die Nachricht von dem
unvermutheten Tode des verdienstvollen und ältesten
Bürgers der Stadt Gilli, des Herrn Josef M.
Wokann. Um so schmerzlicher berührte dieselbe
sowol seine Familie, sowie auch die weiten Kreise
seiner Freunde, Gesinnungsgenossen und Verehrer,
als er vor kaum acht Tagen, obwol schon durch
längere Zeit etwas leidend sonst aber anscheinend
nicht gefährlich krank, seine Besichtigungen in Kato-

Fenilleton.

Ein Sängerkeld.

Von Franz Tiefendacher.
(Fortsetzung.)

Hier hatte er aber Mühe genug, um über
die heute so unerwartet gemachte Bekanntschaft
nachdenken und Betrachtungen anstellen zu können.
Daß es eine französische Emigranten-Familie sein
müsse, darüber hegte er nicht den mindesten Zweifel,
daß es auch sonst eine sehr schätzenswerthe, lebens-
würdige Gesellschaft sei, hatte er so eben selbst
erfahren, was dieselbe jedoch, als im deutschen
Lande augenscheinlich noch ganz fremd, in dem
kleinen nur von Bauersleuten bewohnten Heiligen-
kreuz zu suchen haben mochte, blieb ihm ein Räth-
sel, da an ein Weiterreisen nicht zu denken war;
es führte ja keine Hauptstraße durch das Thal
über den unbedeutenden Ort. Vielleicht wollte er
selbst an keine baldige Trennung von der fremden,
ihm lieb gewordenen Familie denken?

Als man nun am Hühnerberge angekommen
und derselbe steiler zu werden begann, ließ man
den Wagen halten und stieg bis auf Madame
Balder aus. Fellinginger bot den beiden jungen
Damen seine Arme an, welches Anerbieten jedoch
nur von Raddine angenommen wurde, da Herr
La Cremoir bemerkte, es wäre zu viel Aufopferung,

zwei Mädchen über den Berg zu führen, und
daher selbst seiner Tochter Hand unter den Arm nahm.

„Fahre sachte?“ rief der alte Herr dem
Rutscher zu, als sie so ziemlich den Berg hinan-
gekommen waren. „Fahre sachte und laß die Pferde
Schritt gehen bis an den Fuß des Berges.“ In-
deß das Gespann sich langsam fortbewegte, begrüßte
die Gesellschaft mit ihren Blicken die schöne Gegend,
und konnte sich an den herrlichen, üppigen Fluren
nicht satt sehen. Sie athmeten die Düste des Wal-
des ein und wandelten eine Zeit lang schweigend
in den Schatten der schlank aufgeschossenen Bäume,
in der dunkelgrünen Nacht der Wälder fort, bis
Fellinginger den Gefühlen seines von dem malerischen
Anblicke erweiterten Herzens durch Worte Luft
machte:

„Ewig steht ihr da, ihr Erdenthürme!
Fest und stolz in morgendlicher Pracht.
Sorglos schläft in eurem Wollenschirme
Stadt und Land in grauer Mitternacht.
Frühlingskinder spielen euch zu Füßen,
Wirken Blumen euch in das Gewand,
Hör, in des Forstes Düsternissen,
Tragt ihr Männerburgen in der Hand.“

„Wie schön und trefflich Ihre Worte gerade
jezt angebracht sind!“ rief Raddine bewegt aus.

„Wohl schön und war“, bekräftigte Eugenie,
„doch sind sie auch schwermüthig, zu tief ergreifend
für diese liebliche Gegend.“

„Welchem Dichter entstammen diese schönen
Verse?“ frug La Cremoir.

„Sie sind“, erwiderte Fellinginger bescheiden
und treu, „meinem Gedichte, „Die Berge““
entnommen.“

„Ah! Sie sind Dichter?“ sagte Raddine freu-
dig überrascht.

„Dichter? das zu sein wage ich mir nicht
anzumassen“, entgegnete der bescheidene junge Mann,
„allein ich liebe die Dichtkunst mit allem Feuer
eines jugendlichen tiefführenden Herzens, und so
kommt es, daß ich in meinen freien Stunden mit
ihr vorzüglich zur Erholung und Erheiterung
des Gemüthes beschäftige.“

„Bescheidenheit ziert Jedermann“, sagte der
alte Herr, doch zu bescheiden sein heißt seinen
eigenen Werth verläugnen und verdächtigen. Ich
sehe, Sie sind Dichter.“

„Bis jetzt nur in beschränkten Kreisen“, ent-
gegnete Fellinginger.

„Darum müssen sie in die Oeffentlichkeit zu
kommen trachten“, meinte La Cremoir.

„Mein Wirkungskreis waren bisher die Blätter
Inner-Oesterreich's, die von meinen Freunden ge-
lesen werden, und dies genügt meiner Eitelkeit
und meinem Ehrgeize“, sagte mit Bestimmtheit
Fellinginger.

(Fortsetzung folgt.)

waren die Objecte nicht versichert. Bemerkenswerth ist noch der Umstand, daß die durch Feuer verunglückte Familie auch den vor einigen Tagen erfolgten Verlust des Vater resp. Gatten durch einen plötzlichen Tod zu beklagen hat.

(Diebstahl.) Dem Grundbesitzer Anton Osterzel in Ogorica Gemeinde St. Lorenzen ob Pershin wurde am 28. Mai aus versperrtem Zimmer und Kasten, Bargeld, Kleidungsstücke und andere Effecten im Werthe von beiläufig 20 fl. entwendet. Der Diebstahlsverdacht fällt auf einen unbekanntem Knaben, welchen der Wirthschafter Clement Odopioh von Store an jenem Tage in dortiger Gegend mit einem Bündel gehen gesehen haben will.

(Seltsame Anmaßung.) Ein Schneidergeselle in W. wurde in gerichtliche Untersuchung gezogen wegen unbefugter Anmaßung der Cholera, wie es wörtlich in der Ladung steht. Er hatte sich nämlich der guten Pflanze wegen in drei Cholera-Lazarethe eingeschlichen ohne krank zu sein.

Die neuesten Nummern der Illustrierten Frauen-Zeitung (vierteljährlicher Abonnementspreis R. 2. 50) enthalten: I. Die Moden-Nummer (19); Gesellschafts-Bromenaden- und Hauskleider, Hüte, Sonnenschirme, Fäsethandschuhe, Cravaten, Unterröde, Morgenkleid und Kleiderärmel, Hüte und Hauben für Damen. Anzüge für junge und kleine Mädchen. Tabletedecken, Tischtücher und Servietten mit Kreuzstichstickerei, verschiedene Muster für Decken, Gardinen und Rouleaux, Blaidhülle, Toiletten-Accessoire, Bett-, Wiegen- oder Kinderwagenbedeckung, gefaltete Spitzen, Durchzug- und Durchbruchmuster. Außerdem ist dieser Nummer, neben dem gewohnten colorirten Modenkupfer, ein Extrablatt mit Mustern altdeutscher Leinwandstickerei, gesammelt von Dr. Julius Lessing, Director des deutschen Gewerbe-Museums, beigegeben. II. Die Unterhaltungs-Nummer (20): Die Lumpenkönigin. Von Marie von Olfers. Fortsetzung. — Jugendlieber. Von Emanuel Geibel. — Aegyptische Tänzerinnen. Von Adolf Ebeling. — Vom alten Berliner Theater. Eine Skizze von George Hill. Fortsetzung des Mallehen. Von O. Frhn. v. Reinsberg-Düringsfeld. Verschiedenes — Wirthschaftliches: Der Juni in der Küche. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Spruchbild. Von C. E. Doepfer. — Heimkehr von der Frühmesse. Von W. Amberg. — Aegyptische Tänzerinnen. Von Gustav Richter.

Aus dem Gerichtssaale.

(Hauptverhandlungen.) Am 2. Juni fanden unter dem Vorsitz des Herrn L. G. R. Saji Hauptverhandlungen statt, bei denen nachfolgende Urtheile erlossen sind: gegen Jakob Kaudischer, lediger Maurer von Cilli, welcher wegen des Vergehens des Auslaufes angeklagt war, aber nur wegen Wachebeleidigung und wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit zu 14 Tage Arrest verurtheilt wurde; — gegen Lorenz Kaurischer 28 Jahre alten ledigen Bergarbeiter aus Moravitz in Krain, welcher angeklagt war, am 19. März l. J. der Maria Grosche von Dobrova bei Trisail eine Barschaft von 60 fl. entwendet zu haben, und deshalb zu 3 Monate schweren Kerker verurtheilt wurde; — gegen Carl Fink 20 Jahre alter Inwohner bei Anton Pleonik in Ditroise, Bezirk St. Marein, wegen gefährlicher Beorohung der sehr jugendfertigen Bäuerin Maria Joga, erlosch das Urtheil auf 2 Monate schweren Kerker. Gegen Johann Sobotich, 23 Jahre alten Knecht in Pragerhof, welcher angeklagt war, am 6. August v. J. den Mathias Dragomilla mit einem Messer in das rechte Schulterblatt schwer körperlich beschädigt zu haben, und verurtheilt wurde zu 8 Monate schweren Kerker. Die Verhandlung gegen Anna Kerschlin 36jährige ledige Magd von Podgorje, welche angeklagt ist, daß sie am 1. Jänner 1877 ihr 9 Monate altes Kind Franz im schlecht bekleideten Zustande neben der 20 Schritte vom Wohnhause entfernten Stallung des Martin Tascher an einer Stelle, wo nur ein von den Hausleuten benötigter Fußweg vorbeiführt, weggelegt, und sich entfernt habe, wurde wegen nothwendig befundenen Nachtragserhebungen vertagt. —

(Hauptverhandlungen.) Samstag 9. Juni gegen Schneider Martin und Koscec Johann, körpl. Gewaltthätigkeit; Spolena Anton und Genossen, Diebstahl; Koren Franz öffentl. Gewaltthätigkeit. (Vors. L. G. R. Heinricher.) Montag 11. Juni gegen Kramberger Jakob und Sever Martin, gegen Kaučič Josef, Kay Maria, Mordej Andreas, Smodej Mathias wegen Diebstahl.

(Vors. L. G. R. v. Garzaroli.) Mittwoch 13. Juni gegen Kadi Josef und Romich Jakob, Skalič Regina, Polkeneg Franz, Fidersek Gregor und Genossen, Krainz Ferdinand wegen Diebstahl und Meindl Vinzenz wegen schwere körperl. Beschädigung. (Vors. L. G. R. Heinricher.) Montag 18. Juni. Emol Franz und Anton, Diebstahl; Baic Anton, Diebstahl; Legat Franz, Betrug; Lorenzi Gertrud, Diebstahl; Janz Andreas, schwere körperl. Beschädigung; Tauber Marie Vergehen § 335 St. G. B. Mittwoch 20. Juni. Černič Jakob schwere körperl. Beschädigung; Modrič Georg schwere körperl. Beschädigung; Kraner Johann dann Šeraf Mathias und Genossen dergleichen; Krainz Anna und Savec Maria, Diebstahl; (Vors. L. G. R. Pejarič.) Samstag den 23. Juni Tschetsch Carl, Betrug; Gollob Josef, Veruntreuung; Verhounig Agnes und Genossen Vergehen § 333 St. G. B. Veltasich Anna, Diebstahl; (Vors. L. G. R. Heinricher.) Mittwoch 27. Juni. Derbec And., schw. körperl. Beschädigung Klausch Simon, öffentl. Gewaltthätigkeit 13. Falles; Lettnik Barinka, Veruntreuung, Močnik Johann, Diebstahl; Vidmar Valentin, schwere körperl. Beschädigung; Rataj Anton, Diebstahl; (Vors. L. G. R. Pejarič.) Am 7. 14. 21. und 28. Verurtheilungsverhandlungen.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Markt-Durchschnittspreise) vom Monate Mai 1877 in Cilli; per Hectoliter Weizen fl. 12.52, Korn fl. 7.80, Gerste fl. 6.36, Hafer fl. 4.47, Kukuruz fl. 7.09, Hirse fl. 5.85, Heiden fl. 6.50, Erdäpfel fl. 4.39; per 100 Kilogramm Heu fl. 2.63, Kornlagerstroh fl. 2.75, Weizenlagerstroh fl. 2.50, Streustroh fl. 2.32. Fleischpreise pro Mai: 1 Kilogramm Rindfleisch ohne Zuwage 50 kr., Kalbfleisch 48 kr., Schweinefleisch — kr.

Stimmen aus dem Publikum.*)

An Herrn Tisch, sen. in Cilli.

Der Herr St. Georger bedankt sich für Ihre gute Meinung, und ist nicht abgeneigt mit Ihnen Frieden zu schließen, denn auf die Länge könnte er den Plutthen Ihrer schriftlichen Beredsamkeit nicht Stand halten. Als ein in einem Weinlande Geborener verträgt er überdies das Wasser nicht ganz gut. Daß der St. Georger oder besser gesagt St. Georger — er seine Anonymität noch nicht aufgibt, mögen Sie sich selbst zuschreiben. Denn Sie haben seinen wahren Character erkannt; ja staunen Sie! Er ist ein — Jesuit im Grad und zugleich Sansculotte! Sie werden begreifen, daß man als Sansculotte in Grad nicht in der Oeffentlichkeit erscheinen kann, ohne Aergerniß zu erregen. Auf Wiedersehen! vielleicht am Samstag beim weißen Ochsen.

Der St. Georgener am 4. Juni 1877.

Oberzeiring, am 29. Mai 1877.

Im Jahre 1876 wandte sich der Männergesangs-Berein in Zeltweg an uns mit der Nachricht, daß er beabsichtige am 28. Mai einen Ausflug nach Oberzeiring zu machen und mit dem Ersuchen für sie ein Unterkunftslocale und die nöthige Verköstigung zu besorgen.

Erfreut über diesen Antrag empfangen wir die Zeltweger in freundlicher Weise, indem wir ihnen mit Muth entgegenzogen, und mit ihnen einige heitere Stunden verbrachten.

Unsere freundliche Aufnahme veranlaßte den Männergesangs-Berein Zeltweg uns zu einem Besuche in Zeltweg einzuladen, welcher Einladung wir am Pfingstsonntage 1876 auch entsprachen.

Der Empfang der uns damals in Zeltweg wurde, war so glänzend, daß wir dem Vereine großen Dank schuldeten.

Als nun heuer die Zeltweger uns wieder benachrichtigten, daß sie zu Pfingsten einen Ausflug beabsichtigen, so fühlten wir uns verpflichtet, sie zum Besuche bei uns einzuladen.

Wir haben hiebei mit unseren geringen Kräften nur Weniges anbieten können, um den Zeltwegern unseren Dank zu bezeugen.

Die ganze Sache war ein Besuch des Nachbar-Bereines zu einer heiteren Unterhaltung. Wir würden

*) Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir gerne Anfragen und Wünsche von Seite des geehrten Publikums, übernehmen jedoch hiefür keinerlei Verantwortung, indem gleichzeitig bekannt gegeben wird, daß anonyme Zuschriften unberücksichtigt bleiben.

Die Redaction.

bei dem rein privaten Character dieser Sache es gar nie gewagt haben, der Oeffentlichkeit hievon irgend Etwas bekannt zu geben; allein zu unsern Staunen, hat das „Graz'er Volksblatt“ in Nr. 117 vom 25. d. M. in einer Original-Correspondenz aus dem Pölsthale in der gehässigsten Weise diesen harmlosen Sängerbund herabgerissen, und es ist kein Zweifel, daß die diesbezügliche Correspondenz aus der Feder der hierortigen Clericalen stammt.

Wir überlassen diesen Artikel getrost dem Urtheile der gebildeten Welt.

Wir wollen jedoch nur beifügen, daß wir bisher, trotz mannigfacher Ausschreitungen von clericaler Seite, Alles vermieden haben, um Differenzen herbeizuführen.

So haben wir insbesondere es ruhig über uns ergehen lassen, daß innerhalb eines Jahres im Martze Oberzeiring zweimal Missionspredigten stattfanden, wobei die auch in Graz bekannten Herren Prediger, alle Stände, namentlich die gebildeten und freisinnigen auf das Schmäblichste herabdrücken und wobei wir Dinge zu hören bekamen, die uns gewiß ins Innerste aufregten, allein, wir schwiegen, um nicht einen lästigen Kampf herbeizuführen.

Oberzeiring war nicht der einzige Ort der am heurigen Pfingstsonntage von Gästen besucht wurde; wir weisen auf die vielen Vergnügungszüge, auf die Besuche in Leoben und Frohnleiten hin; von keinem dieser Orte hat man gehört, daß die diesbezüglichen Auszüge als Etwas Schlechtes dargestellt wurden.

Was insbesondere die „Zeltweger Arbeiter“ betrifft, welche der Correspondent des Volksblattes sich zu Leibe nimmt, so versichern wir, daß die Säger der Intelligenz der dortigen Arbeiter angehören und äußerst solide verständige Leute sind.

Was die Theilnahme der Bevölkerung betrifft, so geben wir die Versicherung, daß sämmtliche den besseren Ständen angehörigen Bewohner Oberzeirings — den Artikel des „Graz'er Volksblattes“ — verurtheilten.

Was nun den Vorwurf bezüglich der Wahl der Fahnen betrifft, so haben wir wahrlich nicht im geringsten darauf gedacht, dadurch unsere politische Anschauung auszudrücken. Wir haben die Fahnen größtentheils von einem benachbarten Vereine ausgeliehen und das ausgehängt, was wir bekamen, ohne auf die Farben zu sehen. Wir können jedoch constatiren, daß wirklich $\frac{1}{3}$ der Fahnen, ohne unser Zuthun, die österreichischen Farben trugen und sprechen wir die Versicherung aus, daß wir alle gut österreichisch gesinnt sind, gewiß ebensogut, als der Correspondent des „Graz'er Volksblattes“.

Hierauf folgen 10 Unterschriften mit dem Vereinsstempel.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 27. Mai bis 2. Juni.

Hotel Erzherzog Johann.

Die Herren: Ludwig von Nagelsberg, Gutsbesitzer von Lichtenwald, Josef Wert, Güter-Director aus Brunnsee, Adolf Biach, Kaufmann aus Brunn, Dr. Mulec, Notar aus Marburg, Josef von Tiefenbach, Privat und Johann Bairhuber, Landes-Ausschuß, beide aus Graz, Ludwig Hub, Ingenieur aus Wien. Die Frauen: Amalia v. Tiefenbach, Privat, Sofie Baronin Togen, Oberstgattin, beide aus Graz.

Hotel Elephant.

Die Herren: Josef Schmiderer, Commis aus Agram, Josefina Eberth, Privat aus Linz, Graf Josef Lambert, Privat und Maria Kupfer, Bonne, beide aus Wien, Rudolf Eichelner, Bergacademiker aus Leoben, Baron Mühlbach, Privat und Franz Kiolin, Baumeister, beide aus Graz.

Hotel Ochsen.

Die Herren: G. Freiherr von Plenker, I. I. Hofrath, Georg Freiherr von Plenker, I. I. Ministerialrath sammt Tochter, Anna Brömer, Ingenieursgattin, Ignaz Beran, Fabrikant, Moriz Sonnenschein, Kaufmann, Vital Hoffmann, Buchhalter und Josef Herrmann, sämmtlich aus Wien, Johann Kapajne und Johann Aryl, beide Lehrer aus Lutzenberg, Wenzl Reichmann, Geschäftsreisender aus Reichenberg, Ernst Stöckl, Beamte sammt Frau aus Oberburg.

Course der Wiener Börse vom 6. Juni 1877.

Goldrente	72.10
Einheitliche Staatsschuld in Noten	60.65
in Silber	65.85
1860er Staats-Anlehenslose	110.—
Banckactien	779.—
Creditactien	142.20
London	125.—
Silber	110.70
Napoleon'd'or	10.01
R. t. Münzducaten	5.98
100 Reichsmark	61.45

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet. Anskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Ein Practicant für die Manufacturwaren-Branche wird aufgenommen. Ausk. in der Exp. d. Bl. 252
Ein Schlosser-Lehrjunge mit guten Zeugnissen wird aufgenommen bei Franz Schön, Herrng. 255

Dr. Potpeschnigg, Graz.

Salicylsäure-Zahnpulver.

Dieses Pulver wird täglich 1- oder 2mal gebraucht und hat neben der Reinigung der Zähne noch eine gründliche und angenehme Desinfection des ganzen Mundes zur Folge. Es zerstört sofort alle faulenden und Fäulniss erregenden Substanzen, ist somit ein Schutzmittel gegen Caries. — Die weiche, nasse Bürste wird darin eingetaucht, die Zähne von allen Seiten damit gebürstet und dann wird erst mit reinem Wasser ausgespült und nachgeputzt. Die Schachtel ist jedesmal zu schliessen und vor Feuchtigkeit zu schützen.

Preis 1 Schachtel 1 fl. 6. W.

Echt zu beziehen nur bei Herrn **J. Fucher**, Herrngasse, Marburg. Auswärtige Aufträge werden **prompt** effectuirt. 223—1

Diurnisten-Stelle.

Ein in der Anlegung der neuen Grundbücher bewandeter, der slovenischen Sprache kundiger Diurnist, mit schöner geläufiger Handschrift, wird bei diesem Bezirksgerichte mit dem Taggelde von 1 fl. 20 kr. vorläufig auf die Dauer von 2 Monaten, sogleich aufgenommen. 253

K. k. Bezirksgericht Drachenburg, 3. Juni 1877.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich dem P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, dass er seinen

Garten sammt Salon

für die Sommer-Saison bereits eröffnet hat.

Dasselbst wird stets gut abgelagertes Reiningshauser Märzenbier, u. z.:

der Liter zu 20 kr.
 $\frac{3}{10}$ * * * * * 7 kr.

ausgeschenkt.

Um geneigten Zuspruch bittet

249 **Raimund Koscher**,
 Hôtelier zum weissen Ochsen.

DANIEL RAKUSCH

Eisenhandlung in Cilli, Grazer-gasse, 254
 empfiehlt:

Bauschlosserwaren

und

Sparherdbestandtheile

in sehr guter Qualität zu den Preisen der Erzeuger. Preis - Courante, Zeichnungen, Kostenüberschläge werden kosten- und portofrei gesendet.

Niederlage von

Metallsärgen und landwirthsch. Maschinen.

Kukuruzrebler, Handdreschmaschinen, Trieurs werden zur Saison ausgeliehen.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. 30—

Heuverkauf.

Am Sonntag den 10. Juni l. J. Nachmittag um 2 Uhr wird die auf den in die Anton Horvat'sche Concursmasse gehörigen Realitäten zu Schepina stehende Heufeuchung parcellenweise im Wege der öffentlichen Versteigerung in der Weise, wie im vergangenen Jahre an den Meistbietenden veräußert werden. Hiezu werden die Kaufustigen mit dem Bemerkten höflichst eingeladen, dass sie die Licitationsbedingungen bei Herrn Dr. Sernec in Cilli einsehen können 251 2 **Die Verwaltung.**

GOTTLIEB KORDIK

Apotheker in Windischgraz.

empfiehlt:

Blutreinigungspillen 1 Rolle 1 fl. 5 kr., 1 Schachtel 21 kr.

Brausepulver 1 gr. Schachtel 60, 1 kl. 30 kr.

Chinapomade 1 gr. Tiegel 80, 1 kl. 40 kr.

Davidsthee, Karolinenthaler, 1 Paquet 25 kr.

Gastl's Blutreinigungsthee 1 gr. Paquet 50, 1 kl. 30 kr.

Geiger's Zahntropfen 1 Fläschchen 20 kr.

Hollavays Pillen 1 Schachtel 1 fl. 15 kr.

Salbe 1 Tiegel 1 fl. 35 kr.

Liebig's Fleisch-Extract 1 kl. Tiegel 85 kr.

Macassaröl, echt von Rowland, 1 Fl. 1 fl. 50 kr.

Pagliano-Syrup 1 Flasche 1 fl. 10 kr.

Parfumes echt Pariser, diverse Odeurs 1 Fl. 1 fl.

Dr. J. C. Popp's Anatherin-Mundwasser, echt, 1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Anatherin-Mundwasser, nach Popp, 1 Fl. 60 kr.

Redlingerpillen 1 Rolle 80, 1 Schachtel 12 kr.

Seehaferbalsam 1 Flasche 35 kr.

Seidlitzpulver, Moll's, echt 1 fl. 241—1

englisch 80 kr.

Wurmweltchen 1 Schachtel 20 kr.

Bestellungen werden umgehend effectuirt.

DANKSAGUNG.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme vor und nach dem Ableben, sowie für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse des Herrn

JOSEF M. WOKAUN,

sagen den P. T. Deputationen, Vereinen und jedem Einzelnen den innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

CILLI, den 6. Juni 1877.

257